

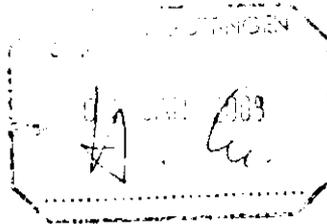
Fraktion im Rat der Stadt Göttingen

Geschäftsführung: Jürgen Bartz

Telefon: 0551/400-2785
 Telefax: 0551/400-2904
 GrueneRatsfraktion@goettingen.de
 www.gruene.de/goettingen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Ratsfraktion - Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen

Antrag für den
Jugendhilfeausschuss
am 17.01.2008



3. Januar 2008

Für eine zukunftsweisende vorschulische Sprachförderung

Der Jugendhilfeausschuss möge dem Rat zur Beschlussfassung empfehlen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, in den Haushaltsplanentwurf für 2008 mindestens 150.000 € für die Verbesserung der vorschulischen Sprachförderung in den KiTas der Stadt Göttingen einzustellen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in den Gremien des Niedersächsischer Städtetages darauf hinzuwirken, dass das Land Niedersachsen die derzeitige Zweigleisigkeit vorschulischen Sprachförderung beendet und diese ausschließlich unter der Verantwortung der KiTas ansiedelt.

Begründung:

Das Land Niedersachsen fördert seit dem Jahr 2003 unter Federführung des Nds. Kultusministeriums die vorschulische Sprachförderung in den KiTas – hauptsächlich für Kinder ausländischer Herkunft; gleichzeitig findet eine Sprachförderung durch die Grundschulen im letzten Jahr vor der Einschulung für die Kinder statt, die beim Sprachfeststellungstest im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung Defizite in der Beherrschung der deutschen Sprache zeigen.

Die Förderung der vorschulischen Sprachförderung in den KiTas durch das Land wurde in Göttingen seit 2005 kontinuierlich weniger: von ca. 240.000 € in 2005 über ca. 128.000 € in 2006 auf 99.000 € in 2007, 2008 droht

BÜNDNIS 90

wahrscheinlich ein weiterer Rückgang der Fördersumme, etatisiert sind bislang jedenfalls nur ca. 71.000 €. Diese katastrophale Kürzung wird verursacht durch das „Gießkannenprinzip“ des Landes: Für immer mehr anspruchsberechtigte Kinder, die die Förderung erhalten, steht ein unveränderter Mittelansatz zur Verfügung! Das führt dazu, dass einige KiTas auf Sprachförderung für ihre Kinder verzichten mussten, damit der verbleibende Rest überhaupt noch einigermaßen bedient werden konnte – und auch das ging teilweise nur durch Zusammenschlüsse von KiTas und Trägern, die sich Fachkräfte teilen, die dann allerdings einen guten Teil ihrer kostbaren Arbeitszeit mit Fahrten von KiTa zu KiTa zubringen müssen.

Gleichzeitig werden im Rahmen der Sprachförderung durch die Schulen die sprachauffälligen Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung gefördert. Dazu begeben sich GrundschullehrerInnen überwiegend in die KiTas, um mit den Kindern dort Förderunterricht zu machen. Das führt – neben einem großen Zeitverlust durch die An- und Abreise – paradoxerweise teilweise zu parallelen Förderveranstaltungen in den KiTas oder zu isolierten Förderkursen in schulischen Räumen!

Um den Kindern, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, eine angemessene Förderung zu ermöglichen, ist es notwendig, in einem ersten Schritt den Mittelansatz annähernd auf das gleiche Niveau wie schon 2005 anzuheben – dies soll durch die Erhöhung des Haushaltsansatzes geschehen. Diese Erhöhung des Haushaltsansatzes soll gegenfinanziert werden durch die deutlichen Minderausgaben im Bereich wirtschaftliche Jugendhilfe, die durch das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr entstehen.

Da wir allerdings der Meinung sind, dass grundsätzlich das Land für die Sprachförderung zuständig ist, fordern wir die Verwaltung auf, zusammen mit den anderen Nds. Städten auf die Landesregierung einzuwirken, beide bisherigen Säulen der Förderung umgehend zusammenzulegen und die gesamten Mittel dafür in die vorschulische Sprachförderung in den KiTas und verantwortet durch die KiTas fließen zu lassen. Dies ist nach Meinung aller Beteiligten – auch der Grundschulen! – die sinnvollere Lösung, da hier eine Förderung stattfinden kann, die wesentlich dichter an der Lebenswirklichkeit von Kindern orientiert ist.

